

Ehrlich währt am längsten!

Eine Geschichte aus dem Leben.

(Nachdruck verboten.)

Ehrlich währt am längsten! Das hat auch der arme Tagelöhner Klaus Harms erfahren, der jetzt ein wohlhabender Mann in der Stadt geworden ist, und vor dem die Leute gar tief ihren Hut ziehen, weil er sich die Achtung und Liebe aller seiner Mitmenschen erworben hat.

Wie aber aus dem armen Tagelöhner, bei dem oft Schmalhans Küchenmeister war, und der manches Mal bei trockenem Brote seine harte Arbeit verrichten mußte, ein wohlhabender Mann geworden ist, das will ich euch jetzt erzählen.

Klaus Harms wohnte in dem Dörfchen Strelitz, wo er ein kleines, aus Lehm und Stroh aufgebautes Häuschen besaß, das zwar keine Stuben mit gestickten Vorhängen, kostbaren Tapeten und gemalten Decken aufwies, das aber Schutz vor Wind und Wetter bot, und in dem Zufriedenheit zu Hause war, die in mancher glänzenden Stube leider so oft fehlt. Klaus Harms ging schon früh hinüber nach dem Schlosse der Guts herrschaft, das mitten in einem großen, gutgepflegten Parke lag, um dort als Tagelöhner zu arbeiten und das tägliche Brot für sich und seine Familie zu erwerben. Mittags kam dann auch zuweilen seine Frau mit den Kindern hinüber, um dem Vater ein Viertelstündchen Gesellschaft zu leisten, dann ritt der kleine Franz, des Vaters Liebling, auf seinen Knien und liebte ihn, und er konnte den kleinen Schelm kaum wieder los werden, wenn ihn die Arbeit von neuem die Hände zu rühren rief. Der Verdienst, den Klaus Harms im Schlosse fand, war freilich nur klein; aber er war zufrieden und sparsam, und wer das ist, der ist auch glücklich.

Es war an einem schönen Frühlingstage, als der kleine Franz mit seiner Mutter vom Schloßhose zurückkehrte. Sie waren bereits in dem Schloßparke eingetreten, durch den sie immer ihren Heimweg anzutreten pflegten. Aus dem saftigen Grün der alten, dichtbelaubten